

Nachmittag bot Thomas Siebert von der Musikschule Hannover einen offenen Workshop „Dirigierte Improvisation“ in der Stadtbibliothek an, der zum aktiven Mitmachen einlud. Zwar hielt sich der Besucherandrang in Grenzen, dennoch musizierten hier Menschen aller Generationen eine Stunde lang mit und ohne Instrumente und hatten viel Spaß dabei (das für die Kampagne zusammengestellte Starter-Kit von Musikland Niedersachsen steuerte ein Kazoo bei, mit dem die eigene Stimme durch eine schwingende Membran verändert wird, und einen Shaker, eine eiförmige Rassel).

Insgesamt lässt sich die Zusammenarbeit von Bibliothek, Musikschule und Netzwerkeinrichtung als gelungenes Projekt beschreiben, von dem alle Beteiligten profitiert haben. Die Vorbereitung, Durchführung und Bewerbung der Veranstaltungen verteilte sich auf verschiedene Schultern, und Musikschule und Bibliothek lernten die jeweils anderen Angebote besser kennen. Der wichtigste Erfolgsgarant aber war wohl das recht offene Motto „Heimvorteil“, das kreative Ideen geradezu herausforderte und die vielen verschiedenen Aktivitäten zugleich bündeln konnte. Von solchen Kampagnen wünscht man sich mehr – und sollte sie nutzen, wenn sie einem begegnen! Fazit der Musikland Niedersachsen gGmbH: In Niedersachsens Wohnzimmer passt sehr viel Musik. Und: „Die Musik war vielfältig und bunt, genau wie Niedersachsen!“¹ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Daniel Fromme

¹ www.musikland-niedersachsen.de/heimvorteil/ (Abruf: 17.01.2015).

Mannheim

100 Jahre Musikbibliothek – und wie es weitergeht

2014 – ein wichtiges Jahr für die Mannheimer Musikbibliothek im Dalberghaus. Bereits am 2. Januar jährte sich zum hundertsten Mal der Tag, an dem die Einrichtung unter dem Namen „Musikalische Volksbibliothek“ eröffnet worden war. Das Jubiläum – ungünstig in den Weihnachtsferien und einer Umbauphase gelegen – wurde allerdings erst später im Jahr, dafür aber doppelt gefeiert, einmal mit einem „Tag der offenen Tür“ für Jedermann im Sommer und dann mit einem Festakt für geladene Gäste am 2. Dezember 2014.

Der Gründung der „Musikalischen Volksbibliothek“ im Januar 1914 waren ein Vortrag des Kulturphilosophen Paul Marsops und der Aufruf zur Gründung durch den Diesterweg-Verein vorangegangen. Sach- und Geldspenden einer Bürgerinitiative sowie die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten (in einem Haus mit der Musikhochschule) durch die Stadt Mannheim ermöglichten schließlich die Eröffnung der neuen Bücherei, die vor allem Noten verlieh und ausschließlich in den Abendstunden und sonntags geöffnet war.

Während ihrer wechselvollen Geschichte – stetiger Zuwachs, aber auch Stagnationen und Verluste während der Kriegsjahre – kann die Bibliothek nicht nur ihren Bestand immer wieder erweitern, z. B. ab 1930 um ein Angebot an Schallplatten, sondern auch ihre Räumlichkeiten. 1945 wird die Musikbücherei mit der Stadtbücherei zusammengelegt, die Einrichtung heißt nun „Städtische Volks- und Musikbücherei“ und ist an einem gemeinsamen Standort im Herrschelbad, ab 1961 dann im Dalberghaus untergebracht. In den folgenden Jahren gewinnt die Mannheimer Musikbücherei zunehmend an Profil, zwei Sondersammelgebiete „Mannheimer Schule“ und „Komponistinnen“ werden auf- und ausgebaut, deren wertvolle Bestände auch international nachgefragt werden. Die Bestandsgröße steigt stetig an, neue Medienarten (CDs, DVDs, CD-ROMs und Hörbücher) werden in das Angebot aufgenommen. Nachdem 1990 die Zentralbibliothek in das nahegelegene Stadthaus umgezogen ist, steht auch wieder ein großer Konzertsaal zur Verfügung, sodass auch mehr Veranstaltungen angeboten werden können.

Ein zweites großes Ereignis des Jahres 2014 war im Februar der Umzug der Musikbibliothek vom Erdgeschossbereich in die etwas kleineren Räume der Beletage des Dalberghauses. Schon einmal, von 1961 bis 1992, war die Musikbibliothek dort untergebracht. Was damals beengt und dunkel wirkte, ist heute dank weiß gestrichener Säulen, eines glänzenden Parkettbodens, einer luftigen Empore mit Glasgeländer (Abb. 1), einer modernen Beleuchtung und der Erweiterung um einen kleinen Seitenraum hell und einladend. Die weiß

1: Die Empore



lackierten lichten Regale mit ihren abgerundeten Ecken verstärken diesen Eindruck noch. Gleich im Eingangsbereich steht das Steinway-Klavier, auf dem jedem Kunden auch während der Öffnungszeiten ein kurzes Anspiel erlaubt ist. Ein weiterer Blickfang ist der neu erworbene Soundsessel, der wegen der bodennahen Sitzfläche besonders gern von Kindern und Jugendlichen frequentiert wird.

Die räumliche Verkleinerung machte es notwendig, den fast 50.000 Medien umfassenden Bestand der Musikbibliothek zu teilen und nicht nur das Schallplattenarchiv und die wertvollen Rara-Bestände der Sondersammlungen zu magazिनieren, sondern darüber hinaus auch weitere historisch wertvolle wissenschaftliche Buchausgaben sowie Raritäten, repertoireferne Noten und eine große Partitursammlung. Dadurch kann sich die Musikbibliothek jetzt in ihren neuen hellen Räumen als moderne Einrichtung mit einem übersichtlichen aktuellen Bestand an Büchern, Noten, CDs, DVDs und Hörbüchern präsentieren, während die wissenschaftlichen Bestände über den Online-Katalog weiterhin bequem recherchier- und bestellbar sind.

Die rund 12.000 Noten sind im Seitenraum untergebracht. Neben den Standardwerken des klassischen Repertoires und einer Vielzahl an Schulen zum Erlernen der unterschiedlichsten Instrumente gibt es jede Menge moderner Spielliteratur für Jung und Alt: eine große Songbook-Sammlung, Pop- oder Jazz-Standards für alle Instrumente, Bar- und Loungemusik, Filmmusik, Weltmusik oder auch fetzige Ensembliteliteratur für Schul- und Laienorchester unterschiedlichster Besetzungen und Leistungsstufen.

Im Umfeld der Ausleihtheke stehen die ca. 3.500 Bücher, deren Bestandsschwerpunkt auf der musikpädagogischen Literatur liegt. Ein großes Angebot an Lehrerheften für die unterschiedlichen Schulstufen wird ergänzt durch musikdidaktische Schriften für Erzieherinnen und Erzieher an Kindergärten oder ähnlichen vorschulischen Einrichtungen. Hinzu kommen etliche Hörbücher zu musikalischen Themen und 30 fortlaufend abonnierte Musikzeitschriften.

Unter der Empore untergebracht ist der etwa 10.000 Medien umfassende CD- und DVD-Bestand. Zum Anhören oder Ansehen stehen CD- und DVD-Player zur Verfügung, zwei Soundsessel ermöglichen entweder eine beeindruckende Raumbeschallung oder mit Kopfhörern das Anhören mitgebrachter oder auch bibliothekseigener Musik.

Ein kleiner Bereich zwischen Buchbestand und AV-Medien-Regalen ist der „Musik für Kinder“ vorbehalten. Hier findet man Bücher, die musikalische Themen kindgerecht erklären, einfache, bunt bebilderte Noten für die kleinen Anfänger und natürlich zahlreiche CDs und DVDs mit Kinderliedern, -tänzen, -musicals oder Kinderhörspielen (Abb. 2). Auf der Empore befindet sich ein Sonderstandort mit allen Medien zu Jazz- und Weltmusik (Abb. 3).



2: Musik für Kinder

Verstärkt setzt die Musikbibliothek in Zukunft auf belebende musikalische Aktivitäten in ihren Ausleihräumen, so erklingt immer am ersten Freitag im Monat abends ab 17.30 Uhr Live-Musik während der Öffnungszeiten. Egal ob Bar-Piano, Klezmer-Akkordeon, chinesische Wölbrettzither oder ein kleines Kinderorchester mit Weihnachtsmelodien, die Kunden können die Musik entweder entspannt auf einem Stuhl genießen oder als Untermauerung, während sie Medien zurückgeben, ausleihen oder aussuchen. Auch CDs regionaler Künstlerinnen und Künstler werden künftig während der Öffnungszeiten zu hören sein und auf die lebendige Mannheimer Musikszene aufmerksam machen. Für größere Konzertveranstaltungen steht weiterhin der mit einem Steinway-Flügel ausgestattete Dalbergsaal im Erdgeschoss des Dalberghauses zur Verfügung.

Längst hat auch die moderne Bibliotheks- und Medientechnik Einzug in die Musikbibliothek gehalten. Ein Selbstverbucher übernimmt die „mechanischen“ Ausleihaktivitäten und schafft Freiräume für verstärkte Beratungstätigkeit. Mehrere PC-Arbeitsplätze stehen sowohl für Katalogrecherchen, Recherchen im Bibliotheksportal, aber auch für Bürokommunikation und Internetnutzung zur Verfügung.

Im selben Stockwerk, durch eine Tür mit der Musikbibliothek verbunden, befindet sich das Bibliothekslabor, das in der Hauptsache von der Bibliothekspädagogik betreut wird. Dort ist alles versammelt, was die Medienlandschaft an Neuem bietet, vom 3D-Drucker über Tiptoye und Gameboy bis zum Kaossilator. Hier finden Fortbildungen ebenso wie Arbeits- und Spielgruppen statt, etwa Seminare zu elektronischer Ton- und Musikerzeugung oder Workshops zum Thema „Wie komponiere ich meinen eigenen Klingelton“. Gut



3: Weltmusik

ausgestattet mit PCs, Videowall und Lesetreppe eröffnet das Bibliothekslabor auch die Möglichkeit, technisch fortschrittliche Kinderveranstaltungen zu musikalischen Themen oder auch Auftritte kleinerer Rock- und Pop-Bands in lockerer Atmosphäre anzubieten.

Da das Musikangebot im Rahmen der Onleihe (metropolbib) noch nicht umfangreich ist, wird zurzeit geprüft, ob das Angebot zum Musikdownload durch den Zugang zum Musikstreamingdienst freegal erweitert werden kann.

Seit einem halben Jahr läuft ein weitgehend durch den Förderkreis finanziertes Projekt zur Digitalisierung der wertvollen Handschriften und Frühdrucke aus dem Sondersammelgebiet „Mannheimer Schule“. Nach Abschluss des Projekts können diese Rara als PDFs über die Internetseite der Stadtbibliothek Mannheim recherchiert, abgerufen und ausgedruckt werden.

Die Musikbibliothek ist seit einem Jahrhundert ein wichtiger Bestandteil der Mannheimer Kultur- und Bildungsszene. Ihr Publikum kommt nicht nur aus Mannheim und Umgebung: Aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Ausland kommen Besucher und Anfragen. Wie Popakademie und Musikhochschule ist die Musikbibliothek einer der bestimmenden Faktoren für die historische und aktuelle Bedeutung von Musik und Musizieren in der Stadt Mannheim. Dass das Jubiläum just in dem Jahr begangen werden konnte, in dem Mannheim mit dem Titel einer „UNESCO City of Music“ gewürdigt wurde, ist daher ein ebenso passendes wie schönes Zusammenreffen.

Susanne Schönfeldt